

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

9.11.1912 (No. 308)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 308

Samstag, den 9. November 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wochentags auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird kei-
nerlei Verantwortung für irgendwelcher Vergrü-
berung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 1. November 1912 gnädigt bewogen gefunden, dem etatmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Wilhelm Salomon an der Universität Heidelberg das Ritterkreuz erster Klasse Höchstzweites Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Vorstehenden des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden Geheimrat Anton Rasina in Karlsruhe, dem vortragenden Rat im Ministerium des Innern Ministerialrat Dr. Paul Arnspurger in Karlsruhe, dem Amtsvorstand Oberamtmann Heinrich Hebling in Müllheim, der Frau Privatmann Emilie Bils Witwe in Karlsruhe, der Kote-Kreuz-Schwester Susanna Wunsch in Karlsruhe und der Frau Gräfin Maria von Helmstatt-Strachwitz in Neudorfshausheim

die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen roten Kreuz-Medaille 3. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbedienten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich preussischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

für das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens:

dem Sattelmeyer Johann Soulier;

für die Rote Adler-Medaille:

dem Schloßdiener Johann Weidack;

für die Kronenorden-Medaille:

den Marstalldienern August Knobloch und Peter Lorenz.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Hofjunker und Regierungsassessor Dr. Hugo Freiherrn von Babo in Achern die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des königlich dänischen Dannebrog-Ordens zu erteilen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. September 1912 wurde Eisenbahnsekretär Oskar Köbele in Heitersheim nach Krozingen versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. September 1912 wurde Eisenbahnsekretär Hermann Bauer in Achern nach Karlsruhe Westbahnhof versetzt.

Die Auspielung der Gemeinde Sinsheim anlässlich des am 6. März 1913 daselbst stattfindenden Verbandsschützenmarkts betr.

Dem Gemeinderat Sinsheim wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Auspielung anlässlich des am 6. März 1913 daselbst stattfindenden Verbandsschützenmarkts, bei der 240 Sachgewinne im Gesamtwert von 7100 Mark ausgepielt und 13 000 Lose, das Stück zu 1 Mark, ausgegeben werden, unter den nachstehenden Bedingungen erteilt:

1. Die wesentlichen Bedingungen der Auspielung, insbesondere Zahl, Art und Gesamtwert der Gewinne sowie der Ziehungstag, der 6. März 1913, müssen auf den Lose angegeben sein.

2. Der Gesamtwert der Gewinne muß mindestens 7100 Mark betragen und ist vor der Ziehung dem Großh. Bezirksamt nachzuweisen.

3. Die Ziehung ist durch einen Notar zu beurkunden.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1912.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Olofer.

Sung.

Die Ernennung von Finanzassessoren betr.

Auf Grund der dem Ministerium der Finanzen mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliebung vom 11. Oktober 1907 erteilten Ermächtigung sind die nachfolgenden Finanzpraktikanten zu Finanzassessoren ernannt worden:

Wilhelm Baumann von Schwehingen,

Otto Bischoff von Unterjeschlenz,

Wilhelm Eberlein von Neckargemünd,

Kuno Ehren von Stühlingen,

Otto Fell von Karlsruhe,

Dr. Franz Fecker von Karlsruhe,

Dr. Adolf Flügler von Bietzingen,

Joseph Geppert von Freiburg,

Alfred Glaser von Karlsruhe,

Franz Gottwald von Offenburg,

Emil Gröll von Burg,

Otto Hammetter von Karlsruhe,

Emil Hodel von Karlsruhe,

Ludwig Hörle von Rastatt,

Friedrich Hopp von Dielbach,

Max Jäger von Rastatt,

Dr. Kurt Kaldschmidt von Mückenloch,

Rudolf Krieger von Bruchsal,

Joseph Linsenmeier von Ebringen,

Dr. Otto Mayer von Rastatt,

Ernst Müller von Überlingen,

Ernst Rimpfer von Würzburg,

Hans Rittinger von Karlsruhe,

Otto Rheinboldt von Karlsruhe,

Emil Rudolph von Zuzgenhausen,

Dr. Ernst Schenk von Kemsbach,

Theodor Schilling von Lörrach,

Adolf Schlechter von Basel,

Otto Walter von Speffart,

Eugen Weihenberger von Rehsberg,

Dr. Armin Wurz von Breiten,

Wilhelm Ziegler von Karlsruhe.

Karlsruhe, den 2. November 1912.

Großh. Ministerium der Finanzen.

Rheinboldt.

Fell.

Gestorben sind nachstehende zurückgesetzte Beamte:

am 6. September d. J.: Strübe, Hermann, Geh. Hofrat in Heidelberg.

am 13. Oktober d. J.: Hecker, Hermann, Bezirksgeometer in Karlsruhe.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Der Balkankrieg.

Sofia, 7. Nov. Die „Agence Bulgare“ veröffentlicht folgenden Bericht über die Kämpfe auf der Linie Luleburgas-Dunar Siflar zwischen dem 29. Oktober und 2. November: Die türkische Armee war über 120 000 Mann Infanterie stark und zählte 65 Eskadronen und 300 Geschütze. Während der fünftägigen erbitterten Kämpfe griff der türkische rechte Flügel unaufhörlich den linken bulgarischen Flügel an. Den Bulgaren gelang es jedoch, durch einen tapferen Angriff und dank der mächtigen Artillerie die Türken zum Rückzug zu zwingen, die von einem mörderischen Feuer verfolgt wurden. Am dritten Tage nahm das bulgarische Zentrum, von der Artillerie unterstützt, energisch die Offensive auf. Die Infanterie ging mit einem Bajonettangriff gegen die uneinnehmbar scheinenden Befestigungen vor. Es gelang ihr, diese zu besetzen. Hierauf machte sie sich an die Verfolgung der Türken, die unter dem Feuer der bulgarischen Artillerie sich in Panik zerstreuten. Am fünften Tage ging der linke bulgarische Flügel, durch frische Truppen verstärkt, zum entscheidenden Angriff vor und zersprengte die Türken auf der ganzen Linie, so daß diese ihre starken Stellungen aufgaben und flüchteten. Die Bulgaren erbeuteten 48 Schnellfeuergeschütze, mehrere Fahnen, 150 Waggons mit Lebensmitteln und Munition, zwei Lokomotiven und machten 2800 Gefangene. Die bulgarischen Verluste belaufen sich auf 15 000 Tote und Verwundete, die der Türken auf mehr als 40 000. In dieser Schlacht, die sich mit der bei Wudfen vergleichen läßt, wurde die

türkische Armee fast völlig vernichtet. In Deroute zog sich der Feind, der die besetzten Stellungen von Tschorlu und Sarai nicht halten konnte, gegen Ichtaldidcha zurück. Durch die Niederlage deprimiert und ohne Artillerie wird die türkische Armee schwerlich die Hauptstadt halten können.

Sofia, 8. Nov. Das Ministerium des Innern hat die neuernannten Präfekten von Mustapha Pascha, Kirchali, Kirilisse, Malto, Trinovo, Gorna, Dschumaja, Luleburgas, Baba Esli, Wiza, Waffilto und Kotschani beauftragt, im Hinblick auf die binnen kurzem zu erwartenden Gemeindevahlen, Matrikel anzulegen. Der Verwaltungsrat der bulgarischen Landwirtschaftsbank bereitet die Bestellung der Agenten für die genannten Orte vor, um der durch den Krieg geschädigten Bevölkerung schnell und wirksam zu Hilfe zu kommen. Die Post- und Telegraphendirektion hat bereits Hilfsbeamte für die neuen Gebiete ernannt.

Bukarest, 8. Nov. Die „Daily Mail“ erhielt folgendes Telegramm ihres Kriegsberichterstatters aus Bukarest vom 7. November, 8.30 Uhr abends: Ich komme soeben aus Sofia und glaube zu wissen, daß sich Adrianopel bedingungslos bereits am Dienstag ergeben habe, daß aber die Bulgaren diese Tatsache geheim halten, da sie eine Intervention der Mächte befürchten, ehe Konstantinopel eingenommen ist.

Belgrad, 8. Nov. Amtlich wird bekannt gegeben: Der Kampf um Krilep hat zwei Tage gedauert. Die Verluste auf beiden Seiten sind groß, besonders auf seiten der Türken. Privatmeldungen zufolge hat der serbische Armeekommandant den fremden Militärattachés den Zutritt zu dem Schlachtfelde gestattet.

Paris, 8. Nov. Der Belgrader Korrespondent des „Temps“ hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Pafitch, der auf die Frage, ob er an die Möglichkeit einer Verständigung mit Österreich glaube, u. a. geantwortet habe: Wir haben keinen besonderen Vorschlag von Österreich erhalten, aber von der Annahme ausgehend, daß es keine territorialen Vergrößerungen auf dem Balkan wünscht und daß es Serbien mit derselben Sympathie, wie die anderen Balkanstaaten behandeln will, kann ich erklären, daß Serbien der kommerziellen Ausdehnung Österreich-Ungarns keine Hindernisse in den Weg legt und dessen gerechtfertigte wirtschaftlichen Forderungen nicht ablehnen wird. Von einer Balkanunion zwischen Serbien und Österreich kann jetzt, wo die Balkanstaaten ihre unabhängige Entwicklung verfolgen, nicht die Rede sein. Aber wenn Österreich Serbien hilft, einen Ausgang nach der Adria zu erlangen und hierdurch beweist, daß es Serbien gegenüber keine unfreundlichen Absichten hegt, dann würde dies die öffentliche Meinung für eine engere Vereinigung mit Österreich-Ungarn günstig stimmen. Diejenigen, welche glauben, daß der Friede durch die Errichtung eines unabhängigen Albanien gesichert werden könne, täuschen sich. Die beste Lösung wäre die, wenn Albanien wie im Mittelalter wieder zu Griechenland und Serbien gehören würde. Die verbündeten Balkanstaaten wünschten die Befreiung ihrer Stammesangehörigen von der Türkei, um hierdurch ihre unabhängige Entwicklung sichern zu können. Serbien u. a. wünsche die Häfen von San Giovanni, Alessio und Turazzo, welche es im Mittelalter bereits besessen habe.

Berlin, 8. Nov. Gegenüber den Gerüchten, daß der deutsche Oberstleutnant Zeit von seinen eigenen Soldaten erschossen worden sei, erfahren der „Lokalanzeiger“ und die „Bosische Zeitung“, daß Zeit nach von ihm eingetroffenen Nachrichten sich wohlauf in Tschorlu befindet.

Paris, 8. Nov. Die englische Regierung hat wissen lassen, daß sie einer Mediation im Prinzip zustimme. Man sagt, daß Rußland eine analoge Antwort erteilt habe. Die Antworten von Deutschland und Österreich-Ungarn werden, wie man glaubt, ebenfalls im Prinzip günstig sein unter dem Vorbehalt, daß die Modalitäten noch festzulegen sind.

Die Kriegslage auf der Balkan-Halbinsel.

aac. Wenn man die Anlage und Durchführung des bulgarischen Feldzugsplanes verfolgt, wie er sich auf dem östlichen Kriegsschauplatz entwickelt und abspielt hat, so erkennt man, daß der leitende Gedanke von Anfang an in der Abdrängung des türkischen Heeres von seinen rückwärtigen Verbindungen lag. Die bulgarische Seeresleitung wollte dadurch verhindern, daß sich das türkische Heer schrittweise auf die Landeshauptstadt zurückziehen konnte und die dort eintreffenden Verstärkungen an sich zog. Es war dies ein strategisch durchaus richtiger Gedanke, der volle Anerkennung verdient. Er entsprach ferner dem Vernichtungsprinzip, das allein die höchsten Erfolge zeitigt. Darin erkennt man unjähder den Einfluß deutscher Anschauungen. So hat sich auch Moltke 1870 von Anfang an bemüht, die französi-

zen unter den Klängen unserer Harmoniemusik bil- dete den Schluß der erhebenden ersten Feier.

o. Appenweier, 7. Nov. Die neue Zeitung, welche zuerst in Achern erscheinen sollte, wird jetzt in Appenweier herausgegeben und führt den Titel „Mittelbadisches Tagblatt“, fortschrittlich-nationale Tageszeitung. Verantwortlich zeichnet für Appenweier und Umgebung H. Nys in Appenweier, für den übrigen Teil G. Krusch. Verleger des Blattes ist A. Göhrig in Rehl.

Aus der Residenz.

Großherzogliches Hoftheater.

R. Mit der „Götterdämmerung“ hat gestern die erste „Ring“-Auführung dieser Spielzeit ihr Ende erreicht — ihr Ende, doch nicht ihren Gipfelpunkt, den eher der „Siegfried“-Abend gebildet hat. Zwar war auch der gestrige Siegfried Herr Henjels nicht nur in gefanglicher Hinsicht hervorragend, sondern auch in der Darstellung eine vornehme, geistig ausgereifte Leistung, wie sie nur ein Künstler zustandebringt, der nicht allein den Sinn seiner Rolle, sondern auch den des ganzen Werkes, dessen Teil sie ist, erfasst hat, ein Künstler, der die Eigenschaft besitzt, seine Persönlichkeit vollständig in dem darzustellenden Charakter aufgehen zu lassen, ohne darum zu vergessen, daß dieser Charakter nur ein Einzelzug des Gesamtwerkes ist. Doch stand der Künstler mit der Auffassung, daß die Einzelleistung sich dem höheren Zweck eines großen Ganzen unterzuordnen habe, so ziemlich allein. Die Auffassung des zweiten Aktes, der f. k. Kammerjägerin Frau Anna Bahr-Mildenburg, von der Rolle der Brünnhilde hat die Mehrheit des Publikums enttäuscht. Ihre Brünnhilde hatte nur wenig von dem spezifisch deutschen Charakter an sich, der diesem echten Notenskizzen zukommt; sie war in Leidenschaft und Ergebung weit eher slawischer Natur. Dazu kam eine starke Betonung des virtuellen Elements in der Darstellung, in dessen Beherrschung die Künstlerin allerdings Meisterin ist. Das auch durch dieses Virtuositentum hindurch die Grundlage echter Künstlerkraft schimmerte, möge nicht verschwiegen bleiben. Die Sprach- und Gesangschnik der Frau Bahr-Mildenburg ist hoher Anerkennung wert; immerhin vermischen wir an manchen Stellen die Rücksichtnahme auf die akustischen Verhältnisse unseres nicht allzu großen Theater- raumes. Die Stilwidrigkeit, daß die Brünnhilde der Götterdämmerung schwarzhaarig auftrat, während die des „Siegfried“ blond war, hätte von der Regie verhindert werden müssen. Herr von Schwind, auf dessen Hagen man nach den ausgezeichneten Leistungen des Künstlers an den vorhergegangenen Abenden besondere Erwartungen setzen durfte, hatte unter einer stimmlichen Indisposition zu leiden. Jan van Gorkom (Gunter) und Rosa Schüller-Großer (Gudrun) hielten sich im Gesang und im Spiel wacker und verursachten zum mindesten keine Enttäuschung. Der Gesang der Rheintöchter war offenbar durch den Umstand beeinträchtigt, daß infolge Erkrankung einer Sängerin im letzten Augenblick eine Umbesetzung notwendig geworden war. Leider scheint es, als sei unser Hoftheater zurzeit auf derartige Eventualitäten nicht genügend vorbereitet. Es hat sich jetzt wiederholt ereignet, daß bei plötzlichen Erkrankungen kein geeigneter Ersatz vorhanden war, so daß auswärtige Künstler herangezogen werden mußten, die dann die Stilleinheit störten, sofern eine solche überhaupt vorhanden war. Einen ungetriebenen Genuß bot der ausgezeichnet gesungene Chor der Herren Gunthers. Der Orchesterpart war sorgfältig und minutiös ausgearbeitet und ließ nur an wenigen Stellen die Rücksicht auf die Sänger vermissen. Die Anforderungen, die gerade der Ringzyklus an die Intelligenz und Latenzkraft des Dirigenten sowie an die Hingabe und Ausdauer der Musiker stellt, sind so beträchtlich, daß diese letzte Leistung der Kapelle besondere Anerkennung verdient. Es ist das Kriterium des echten Künstlers, sich für jeden Fingerzeig empfänglich zu zeigen und wir freuen uns, feststellen zu können, daß Herr Reichwein gerade im „Ring“ den von der Kritik geäußerten Wünschen erfolgreich Rechnung zu tragen bemüht war. Wenn die Gesamtregie sich künftig in gleicher Weise bestrebt, den Wunsch nach größerer Stilleinheit und künstlerischer Geschlossenheit der Vorstellungen, sowie nach einem besseren Funktionieren des bühnentechnischen Apparates zu erfüllen, dann darf man wohl die Hoffnung hegen, in dieser Spielzeit noch Besseres zu erleben, als der Anfang es brachte.

Turbinenkreuzer „Karlsruhe“. Der Turbinenkreuzer „Ersatz Seeadler“ wird demnächst in Kiel zu Wasser gelassen und erhält den Namen „Karlsruhe“. Oberbürgermeister Siegrist wird die Taufe des Schiffes vollziehen. Wir werden über die Feierlichkeit ausführlich berichten.

Konzerte. Das am Samstag vom Gesangsverein „Badenia“ anlässlich seines 41. Stiftungsfestes veranstaltete Konzert, dem wir infolge anderweitiger Abhaltung nicht selber beiwohnen konnten, gestaltete sich, wie uns berichtet wird, zu einem großen Erfolge des Vereins. Eine mehr als tausendköpfige Besucherzahl war der Einladung gefolgt; u. a. waren auch Großhofmeister von Brauer, Finanzminister Rheinboldt, Generaldirektor der Staatseisenbahn Geh. Rat Roth und Oberbürgermeister Siegrist erschienen. Von den unter der Leitung des Chormeisters Hugo Kahner ausdrucksvoll und mit großer technischer Vollenbung vorgetragenen Chören fanden besonders das „Deutsche Lied“ von Ernst Wendel und die Kantate „Deutscher Heerhaufen“ für Soli, Männerchor und

Orchester von Woytich eine freundliche Aufnahme. Der Verein hat mit der gewissenhaften Einstudierung und tadellosen Wiedergabe dieser schwierigen Werke eine muster- gültige Leistung vollbracht. Auch die Solovorträge des Sopranfängers Kalmbach und des Kontraltfängers Weh- becher, sowie die von der Kapelle des 1. Badischen Leib- grenadierregiments Nr. 109 unter der Leitung des Kgl. Musikmeisters Bernhagen gespielten Orchesterstücken fanden herzlichen Beifall. — Eine sehr begrüßenswerte neue Einrichtung bilden die volkstümlichen Symphonie- konzerte der verstärkten Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadier- Regts. Nr. 109, deren erstes am Dienstag abend unter der Leitung des Kgl. Musikmeisters Bernhagen im großen Festhallsaal stattfand. Das Programm verzeich- nete u. a. die Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer“ von Wagner, zwei Streichquintette: „Osterhymne“ von Gluck und ein vom Dirigenten Bernhagen geschickt und geschmack- voll bearbeitetes altniederländisches Tanzliedchen, ferner das „Waldweben“ aus „Siegfried“ und Beethovens Pa- storalsymphonie. Die Wiedergabe bewies naturgemäß nicht ganz die künstlerische Ausgereiftheit, wie man sie von der Interpretation der gleichen Werke durch ein aus- schließlich der Symphonie und der Oper dienendes Or- chester verlangen würde; die Aufgaben einer Militär- kapelle liegen ja in der Hauptsache auch auf anderem Ge- biet. Es klang nicht alles so subtil, wie man es etwa von den Hofkapellkonzerten her gewohnt ist, für deren Zu- sammensetzung ja auch andere Gesichtspunkte und Ver- hältnisse maßgebend sind. Aber trotzdem brachte das Konzert viel musikalisch Erfreuliches; vor allem lieferte es den Beweis, daß Herr Bernhagen ein feinsinniger, künstlerisch empfindender Dirigent ist und daß die Kapelle seinen Intentionen mit viel Verständnis und Hingebung folgt, so daß man sich noch manches Schöne von den spä- teren Konzerten versprechen darf. Herr Dietrich, der das 5. Konzert für Violine von Bizet spielte, erwies sich als ein trefflicher Geiger.

* Der Volksfreund schreibt unterm 7. November unter der Rubrik „Aus der Stadt“: „Ein geradezu skandalöses Ver- halten gegenüber dem Kampfe der Buchdruckerhilfsarbeiter legt das Rektorat der hiesigen Gewerbeschule an den Tag. Das Rektorat hat auf Ansuchen hiesiger Buchdrucker- besitzer Beschlüsse vom Besuche der Gewerbeschule auf unbestimmte Zeit befreit, damit diese Lehrlinge als Ausreißer gegen die im Streit stehenden Hilfsarbeiter verwendet werden können“ usw. Die Schulleitung teilt uns mit, daß diese Angaben unrichtig sind. Sie habe nur in einem einzigen Falle die Beschlüsse einer hiesigen Buchdruckerei für zwei Unterrichts- tage vom Schulbesuch befreit.

(Fortsetzung im 2. Blatte.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zum Balkankrieg.

Paris, 8. Nov. Der ehemalige Minister des Äußern, Hanotaux, tritt im „Figaro“ warm dafür ein, daß Frankreich dem bulgarischen Volke, dem es in entscheidenden Augenblicken seiner Geschichte Beistand geleistet habe, auch jetzt mit den übrigen Großmächten beifällig sein solle, seine volle Entfaltung zu erlangen. Frankreich werde in dieser Politik große Vorteile finden. Es habe in der Türkei große Interessen und es sei deshalb drin- gend notwendig, daß es rasch in der Lage sei, mit den künftigen Besitzern der Gebiete zu verhandeln, die seine Bürgschaften ausmachten. Aber es handle sich auch noch um ein Interesse, das alle anderen überwiege, um das europäische Gleichgewicht. Auf dem Balkan werde eine Macht des Gegengewichts durch eine andere Macht des Gegengewichts ersetzt. Frankreich könne sich nur vor dem Wahrspruch des Geschickes beugen, aber es wäre zu schmerzhaft, wenn es nicht ernten würde, was es gesät habe und anderen den Vorteil der neuen Situation über- lassen würde, die es vorhergesehen und vorbereitet habe.

Paris, 8. Nov. Der offiziöse „Petit Parisien“ meldet, der hiesige serbische Gesandte habe dem Ministerpräsi- denten Poincaré mitgeteilt, daß Serbien einen Zu- gang zum Adriatischen Meere verlange und zu diesem Zwecke einige Häfen, darunter Durazzo und San Gio- vanni di Medua, sich aneignen wolle. Von dieser Ab- sicht hätten die Vertreter Serbiens auch noch mehrere andere Großmächte verständigt.

St. Petersburg, 8. Nov. Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, ist hier ein Abgesandter des armenischen Katho- licos mit bestimmtem Auftrage an die Minister Kokow- zow und Sazonow eingetroffen. Einem Interdiktver- schiederte er die gefährliche Lage der Armenier in der Türkei und sprach die Hoffnung aus auf Unterstützung der armenischen Interessen durch Rußland.

Berlin, 3. Nov. Der italienische Minister des Äußern stattete heute vormittag 11 Uhr dem Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg und dem Staatssekretär von Aiderlen-Wächter Abschiedsbesuche ab. Marchese di San Giuliano verließ Berlin heute nachmittag 3 Uhr 15 Minuten.

Köln, 8. Nov. In der dritten Abteilung des 1. Bezir- kes wurden ungeachtet aller Störungsversuche bei den Stadtverordnetenwahlen alle 20 deutschen Kompromiß- kandidaten gewählt.

Darmstadt, 8. Nov. Gegenwärtig findet eine Kon- ferenz zur Neuorganisation der Bauverwaltung, Aus- gestaltung des Bauarbeiterschutzes und der Jugendfür- sorge und zur Bepflegung der Reichsversicherungsord- nung statt, an der die Minister, die Ministerialräte, Po- lizeidirektoren und sämtliche Kreisräte des Landes teil- nehmen.

London, 8. Nov. Nach einem Telegramm, das die Canadian Northern Railweggesellschaft erhalten hat, sind 400 Passa- giere von dem Dampfer „Royal George“, darunter die Passa- giere 1. und 2. Klasse in Quebec gelandet worden. Die Ver- suche, das Schiff zu leichtern, wurden wegen eines heftigen Sturmes eingestellt. Man erwartet jeden Augenblick, die übrigen Passagiere 3. Klasse vom Schiff bringen zu können. Es besteht keine Gefahr.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Jul. Wieser, Buchhalter. — B.: Jakob Jaiser, Schmied. — Ein Mädchen: B.: Ferd. Peier, Ingenieur. — B.: Joh. Gg. Kemmler, Küfer.

Todesfälle. Anna, B.: Karl Kösch, Schlosser. — Johann Emil Sättel, Tierzucht-Inspektor, Ehemann.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan für die Zeit vom 9. bis mit 18. November 1912. (Angewiesen ist der Preis für Sperrplatz I. Abt.)

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 9. Nov. Abt. C. 15. Ab.-Vorst. „Die Zauber- flöte“, Oper in 2 Akten von Mozart. Königin der Nacht. Eise Hartmann v. Stadttheater in Graz a. G. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4,50 M.)

Sonntag, 10. Nov. Abt. B. 16. Ab.-Vorst. „Die Meis- ter- sänger von Nürnberg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Stolzinger: Kammerjäger Rudolf Berger vom Kgl. Opern- haus in Berlin a. G. Anfang 7 Uhr, Ende 11 Uhr. (6 M.)

Montag, 11. Nov. Abt. A. 16. Ab.-Vorst. „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende nach 11 Uhr. (4 M.)

Dienstag, 12. Nov. Abt. B. 15. Ab.-Vorst. „Rigoletto“, Oper in 4 Akten von Verdi. Silda: Eise Hartmann v. Stadtthea- ter in Graz a. G. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4,50 M.)

Donnerstag, 14. Nov. Abt. C. 17. Ab.-Vorst. Zum ersten- mal: „Gabriel Schillings Flucht“, Drama in 5 Akten v. Ger- hard Hauptmann. Anfang 7 Uhr. (4 M.)

Freitag, 15. Nov. 7. Vorstellung außer Abonnement. Zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt: „Ouvertüre“, Hierauf zum erstenmal: „Gitemenschen“, Lustspiel in 1 Akt von C. A. Hof. — Zum erstenmal: „Die Hanni weint — der Hanni lacht“, komische Operette in 1 Akt von Offenbach. — „Das Versprechen hinterm Herd“, Szene aus den biederreichlichen Alpen mit Nationalgesängen v. A. Baumann. Anfang 8 Uhr. (4,50 M.)

Vorverkauf für die Abonnenten am Montag den 11. Nov. vorm. 9—11 Uhr, Reihenfolge: C, A, B. (je ½ Stunde).

Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag den 12. Nov. vor- mittags 9 Uhr an.

Samstag, 16. Nov. Abt. A. 18. Ab.-Vorst. „König für einen Tag“, (Wenn ich König wäre!) romantisch-komische Oper in 3 Akten von Adam. Anfang 7 Uhr, Ende 11 Uhr. (4,50 M.)

Sonntag, 17. Nov. Abt. C. 18. Ab.-Vorst. „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten von Hugo von Hof- mannsthal, Musik von Rich. Strauß. Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr. (6 M.)

Montag, 18. Nov. Abt. B. 17. Ab.-Vorst. „Gabriel Schil- lings Flucht“, Drama in 5 Akten von Gerhard Hauptmann. Anfang 7 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 13. Nov. 7. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Tosca“, Musikdrama in 3 Akten von Puccini. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr 20 Min.

Wetterbericht des Zentralsbüros für Meteorologie und Hydrographie vom 8. November 1912.

Wider Erwarten und ohne daß das Orisbarometer gefallen ist, hat sich die nordwestliche Depression weit nach Süden in das Binnenland herein ausgedehnt und hat den hohen Druck, der sich noch in Wandform über Mitteleuropa hingehob, der noch einen Kern über dem Osten aufweist, zusammen- gedrängt. Die Depression jenseits der Alpen, sowie das Teilminimum über Ungarn bestehen fort. Im Westen Deutschlands ist Regenwetter eingetreten, sonst herrschte am Morgen noch Frost, der besonders streng in München auf- trat (—7 Grad Celsius). Die Wetterlage ist sehr unsicher, doch ist zu vermuten, daß sich die Depression auch morgen noch etwas geltend machen wird; es ist deshalb meist trübes und kühles Wetter mit leichten Niederschlägen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 8. November, früh:

Lugano wolkenlos —1 Grad, Biarritz wolkenlos 6 Grad, Triest wolkenlos 2 Grad, Florenz wolkenlos 5 Grad, Brindisi bedeckt 8 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtig- keit in Proz.	Wind	Himmel
7. Nachts 9 ⁰⁰ U.	763.6	1.2	3.6	72	NO	wolfig
8. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	762.2	1.1	4.1	82	Still	bedeckt
8. Mittags 2 ⁰⁰ U.	761.9	2.9	4.1	73	NO	„

Höchste Temperatur am 7. November: 4.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: —0.9. Niederschlagsmenge, gemessen am 8. November 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 8. November, früh: Schufter- in sel 1.83 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.78 m, gefallen 8 cm; Maxau 4.48 m, gefallen 8 cm; Mannheim 3.90 m, gefallen 19 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Draunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haema- togen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt! die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Pädagogium Schmidt u. Wiesel, Karlsruhe, B.

Vorbereitung auf alle Klassen höherer Schulen, zum Abiturium, Einjähr.- und Fähnrich-Examen. Prospekt frei.

Den Badischen Behörden empfehlen sich:

Geiger'sche Fabrik G.m.b.H. Karlsruhe i.B.

Spezialfabrikation von Einrichtungs-Gegenständen für Kanalisation u. Abwasser-Kläranlagen



Siebschaufelrad für Abwasserreinigung

D. R. Patente

Einfachster, solidester und zuverlässigster Feinrechen.
Außerst niedrige Betriebs- und Unterhaltungs-Kosten.
Einfachste und billigste Gestaltung der baulichen Anlage.
Keine Vorrechen, Sandfänge und Bagger notwendig.

Trägerlose Hohlkörperdecke

System Wörner.
Deutsches Reichspatent Nr. 240 007. Auslands-Patente.
In Schulen, Villen, Privathäusern und landwirtschaftl. Gebäuden zur größten Zufriedenheit aller Interessenten ausgeführt. Wirtschaftlich günstigste Materialausnutzung. Zu 20 qm Decke nur 1 cbm Beton nötig. Rissfreiheit garantiert. Bleibt absolut frei von Dunst- und Schweißwasser. Ohne Spezialarbeiter herzustellen. Für Spannweiten bis zu 8 m. Ungeziefer-, schwamm- und feuersicher.
Vereinigt sämtliche Vorteile aller anderen Hohl- und Massivdecken. Billiger wie Eisenträger-Decken.
Vorprojekte, statische Kostenberechnung unverbindlich zu Diensten.
Man wende sich an:

Dampfziegelei Hedelfingen

Paul Weyhenmeyer, Hedelfingen b. Stuttgart.

Ziegeleien zur Herstellung der Hohlkörper werden in allen Gegenden nachgewiesen.

Gegen Rauchbelästigungen

und Nichtziehen der Kamine hat sich der konkurrenzlose, patentamtlich geschützte Kaminaufsatz

„Schwendilator“

aus Zementstein aufs beste bewährt.

Bei Sturm und Sonne nie versagend. D.206

Alleinige Fabrikanten:

Jos. Schwend & Cie., Straßburg i. El. Telephone 4075

Joseph Vögele

Abteilung: Memagwerke
MANNHEIM

Zerkleinerungsmaschinen

Stein-, Erz- und Kohlenbrecher,
Schotter- u. Sandzerkleinerungsanlagen

Ziegeleimaschinen

Formmaschinenguss

Apparatebau für
die chemische Industrie

Wasser- Gewinnung Versorgung

Schachtbrunnen durch Rohrfilterbrunnen
Tiefbohrungen in jeder Weite
Quellerschliessungen, Quelfassungen
projektiert und baut als Spezialität

Wilhelm Reck, Karlsruhe i. B.

Technisches Bureau D.100 Fernsprecher 2271.

Telefon 970
Oberbadische Bedachungsgesellschaft
Langhoff & Reissig i. B.
FREIBURG I. B.
Adlersstr. 4/6
D.R.G.M. Nr. 157 609

Dacheindeckungen in
Ziegel, Schiefer, Holzzement,
Dachpappe, Blech u. „Eternit“
Asbestzementziegel D.R.P.
Nr. 162 329.
Asphalt-Fußböden,
Isolierungen, Goudronanstrich
Dachunterhaltung im Jahres-
abonnement.
Blitzableiteranlagen.
Parkett-Asphalt
Pflasterkitt. D.98
Verkauf von Dachpappe.

Carl Metz, Karlsruhe i. B.,

gegründet 1842 in Heidelberg

Feuerwehr - Gerätefabrik.

Mechanische Leitern, Feuer-
spritzen, Hydrantenausrü-
stung, Mannschaftsausrüstung

Weltausstellung Brüssel 1910:
„Goldene Medaille“, höchste Auszeichnung.

Jul. Icken

Dampfwasch- u. Wäscheverleih-Anstalt, Bulach ::: Tel. 702

Chemische Reinigung D.183

Übernahme aller Sorten Wäsche
Stärkewäsche, Haushaltungswäsche
Verleihen von Tisch- und Bettwäsche

Handtuch-Verleih-Anstalt.

Glasdächer (Neue gesetzlich geschützte)

kittlose Systeme —
projektiert und liefert einschließlich aller Anschlüsse
und Verwahrungen.

Komplett unter Garantie! D.104

Fenster (schmiedeiserne) D.R.G.M.

A. BEIERLE, Freiburg i. B.

Spezialabteilung für Glasdachbau.

Tel. 181 || Viele Tausende von Quadrat- || 250 Arbeiter
402 || metern ausgeführt || und Beamte

Flachziegeldach

mit ges. gesch.
Zink-Latten-
Schutzleiste

Bester Schutz gegen
Ruß, Regen, Schnee,
gegen Flugfeuer und
Sturmschädigung.

Verringerter Bedarf an
Dachplatten und
Latten.

Einfaches Eindecken und Umdecken alter Dächer.

Schönstes, bestes u. billigstes Dach der Neuzeit.

Bad. Eisen- und Blechwarenfabrik, Sinsheim-Elsenz.

Wayss & Freytag A.-G.

Karlsruhe, Neustadt a. Hd., Stuttgart, Frankfurt a. M.,
München, Nürnberg etc.

Unternehmung f. Beton- u. Eisenbetonbauten

Hoch- und Tiefbauten

Spezialität: Silos, Brücken, Lagerhäuser, Fabrikbauten,
Spiralarmierte Eisenbetonpfähle (D.R.P.),
Simplexpfähle, Rohre mit hohem Innendruck.

D.180
Broschüren auf Wunsch.

Kassenschränke

Grund- u. Pfandbüchschränke,
::: Archivtüren, Tresors :::

bewährte, moderne Bauart, im Feuer
und Einbruch erprobt D.99

Wilh. Weiß, Karlsruhe

Fabrik für Kassen- und Tresorbau ::: Gegründet 1815.

Rastatter Uniformfabrik Albert Hilbert, Hoflief.

Telephon 100 Rastatt Gegründet 1872

Lieferant staatl. und städt. Behörden empfiehlt sich in

Uniformen und Ausrüstungsgegen-

ständen für Polizei, Feuerwehr,

Feld- und Waldhüter.

Großes Lager in Uniformtuchen.

Eisenwerk Ladenburg

liefert

Eiserne Brücken, Hochbau-

konstruktionen D.181

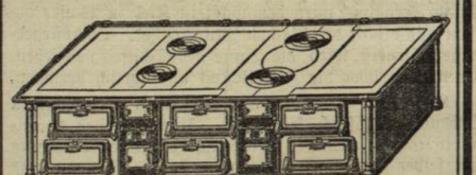
nach eigenen und eingesandten Projekten.

Eisenbahn-Bedarfsartikel.

Erste Rastatter Herdfabrik

Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer

Rastatt.



Herde für Anstaltsküchen,

Dampfkochanlagen, Spül-

apparate, Spülmaschinen.